

Wenn die Mitschüler mobben

Diplom-Sozialpädagoge und Streetworker will Eltern und Betroffene aufklären

Von unserer Mitarbeiterin
Sybille Schiller

Augsburg/München

„Erinnerst du dich noch an die Feuerwehr, an den XX mit seinen roten Haaren?“ Solche Sätze fallen häufig auf Klassentreffen. Niemand käme dabei in den Sinn, von „Mobbing“ zu sprechen. Dass der Begriff sich dennoch nicht auf die Arbeitswelt reduzieren lässt, dokumentiert der Münchner Diplom-Sozialpädagoge und Streetworker Frank Schallenberg in seinem Ratgeber „...und raus bist du!“ Mobbing unter Schülern – Was Eltern tun können, der im midena-Verlag erschien.

Frank Schallenberg, 1968 in Bad Godesberg geboren, weiß wovon er spricht, wenn er behauptet, dass unsere heutige Ellenbogengesellschaft in der Schule geprägt wird. Seit über zehn Jahren mit dem Thema Mobbing unter Kindern beschäftigt, zeigt der Projektleiter für Mobile Jugendarbeit/Streetworker im Raum München, dass keineswegs nur Drogen, Gewalt und familiärer Stress Jugendliche ins Abseits, die rechte Szene, die Kriminalität drängen, sondern auch die oft als „harmlos“ abgetanen verbalen Angriffe Gleichaltriger, die mit „Du bist vielleicht fett“ oder „Ha, Ha, Brillenschlange“ den unsportlichen Mitschüler, die schielende Mitschülerin zum Weinen bringen. Schallenberg's Erfahrung ist, dass zweibis dreimal täglich in den Klassenzimmern „gemobbt“ wird. Die ewigen Kabbeleien zwischen Stärkeren und Schwächeren nerven die Lehrkräfte, weshalb sie zwischendurch gern

die Augen verschließen. Diese „Hänselei-Tradition“ will der Autor nicht hinnehmen, zu nah geht ihm das in seinem Buch geschilderte Schicksal von „Maria – Klops mit Brille“.

Marias Leidensweg begann in der Grundschule, sie trug wie viele eine Brille, zeichnete sich durch Fröhlichkeit und Begabung aus. Ein anderes Mädchen war neidisch, erkannte schnell Marias Schwäche im Sport, rief sie ebenso schnell „Brillenschlange“ und im Nu hatte die Klasse ihr Mobbing-Opfer. Maria fand nirgends Unterstützung, zu Hause beschwichtigten ihre Eltern die Ängste des Mädchens mit „das sind doch nur Kindereien“.

Falsche Sorge

Was in der Grundschule begann, setzte sich im Gymnasium fort, schließlich eskalierte das Verhalten der Mitschüler nach einer Sportstunde im Duschkraum. Dort ereignete sich eine Szene, die wir in Fernsehspielen gern als reine „Fiktion“ verstehen wollen. Marias Kleider wurden in die Mitte der Turnhalle gelegt, das Mädchen gezwungen, sie dort zu holen. „Maria ist seither bis heute beziehungsunfähig“, erzählt Schallenberg.

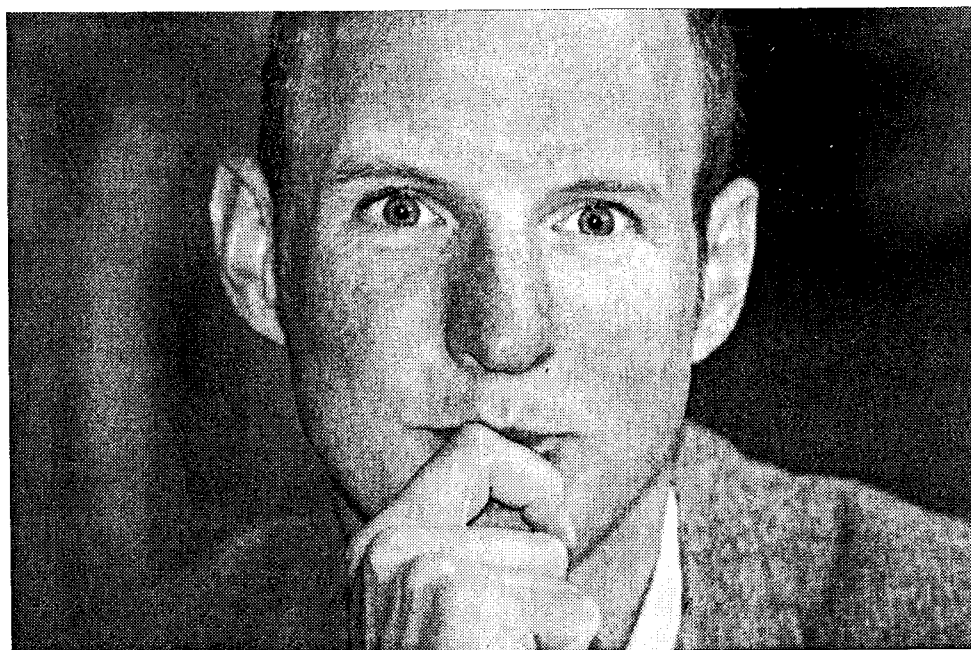
Wie können solche Schicksale verhindert werden? Frank Schallenberg setzt auf Prävention, bietet in seinem Buch Eltern und Erziehern Hilfen an, bedauert aber im Gespräch zugleich, dass Lehrer es noch immer als „Nestbeschmutzung“ empfinden, wenn man sie in die Reihe der „Mitschuldigen“ stellt,

weil sie nicht immer eingreifen. „Leider gelten die Betroffenen in den Klassen sehr oft als Störer“, erklärt der Sozialpädagoge. Auch Eltern würden wenig Problembewusstsein entwickeln, sondern aus Sorge um „Peinlichkeiten“ falsch reagieren, sich schämen, dass ausgerechnet ihr Kind ein „Außenseiter“ ist.

Schuld an der mangelnden Bereitschaft zur Konfliktbewältigung seien schließlich auch die veränderten Schul- und Familienstrukturen. Schallenberg: „Wir haben heute keine Milieubindung mehr, keine Familientradition. In vielen Familien herrscht eine große Geschäftigkeit, keiner nimmt sich Zeit für den anderen.“ Darüber hinaus sei es laut Schallenberg falsch, die Opfer-Rolle isoliert zu beleuchten, seine langjährige Erfahrung bestätige ihm die Annahme, dass „Mobber“ zumeist von Unsicherheit getrieben sind.

„Mobbing beginnt in der Schule“ bleibt die Kernaussage von Frank Schallenberg, und sei somit auch ein Thema für die Verantwortlichen in Firmen. Der Diplom-Sozialpädagoge äußert seine Verwunderung darüber, dass niemand in den Betrieben bisher auf die Idee gekommen sei, zu überprüfen, wo die eigentlichen Ursachen für das Mobbing am Arbeitsplatz liegen. „Sie könnten ja bereits in der Schulzeit wurzeln und müssen nicht unbedingt mit dem jeweiligen Klima am Arbeitsplatz zu tun haben.“

Frank Schallenberg: „...und raus bist du!“ Mobbing unter Schülern – Was Eltern tun können, midena-Verlag, 24,80 Mark



„Zwei- bis dreimal täglich wird in deutschen Klassenzimmern gemobbt“: Diplom-Sozialpädagoge Frank Schallenberg hat zu diesem Thema einen Ratgeber geschrieben. Bild: Schöllhorn